

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.



Generalanzeiger

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Beispielpreis: Im Wiesbaden und bei
weiteren Preisschichten: 1.- 2.- 3.- 4.-
Bei der Post bezahlt: 1.- 2.- 3.- 4.-
Abonnement 15.-
Die Beleger der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" sind laut Versicherungs-
dokumenten mit 500 Mark gegen tödlichen Unfall bei der Würzburger Lebensversicherungsbank in Würzburg versichert.

Unzeitschriftenpreis: Die 48 num. breite
Wiesbaden u. Dorote: Zuherhalb: 10.-
Wiesbaden u. Dorote: Außerhalb: 10.-
Im Innenstadt: 10.- 12.- 15.- 20.- 25.-
Schenkpreise: Nachhalt bei Wiedergängen und Szenenabschüssen nach Karlsruhe. - Bei zwangshafter Betreibung
der Angehörigkeiten durch Städte und bei Konkurrenzstädten wird der bewilligte Nachschlag einzuhängen.

Verlos. Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle Nikolaistr. 11. Telefon: 5515, 5516, 5517.

Nummer 71

Mittwoch, den 24. März 1920.

35. Jahrgang

Der Kampf um das Kohlengebiet.

Die Herrschaft der Kommunisten im Kohlengebiet besteht heute noch weiter. Eine "Note Armee" ist gebildet und steht besonders an der Nordgrenze des Kohlengebietes in der Richtung Wesel in schweren Kämpfen mit der Reichswehr. Gegen Münster ist eine Note Armee in stande. Was wird die Reichsregierung tun? Bis jetzt scheint sie noch unentschlossen zu sein, ob sie mit Waffen gewalt die Kommunistenverschafft brechen oder ob sie abwarten soll bis die Hörner die ungefehlte Regierung im Kohlengebiet zu Fall bringt. Die Kommunisten sollen entschlossen sein, ihre nun einmal gewonnene Macht mit allen Mitteln zu verteidigen. Sie drohen, alle Bergwerke in die Luft zu sprengen, sobald Regierungstruppen ins Kohlengebiet eindringen. Bei Verhandlungen in Bielefeld soll gestern ein zweitägiger Waffenstillstand geschlossen worden sein. Ob nun die Regierung Truppen vorstellt, oder ob sie durch Absperrung der Zufahrten den Sieg zu erringen sucht, ist beide Fälle sind die größten Gefahren für die friedliche Bevölkerung des Kohlengebietes zu erwarten. Die Not ist jetzt schon groß. Die Lebensmittelvorräte vieler Städte sind vollkommen auskommensschwach, einige Städte können in dieser Höhe nur noch zwei Pfund Brot ausgeben. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass in wenigen Tagen Entsetzungen in das Kohlengebiet eintreten. Damit hätte das Reich die Verfügung über seinen wertvollsten Rohstoff verloren.

Der Bürgerkrieg unvermeidlich?

In einem Bericht, den Oberbürgermeister Guno Bogen über die von ihm und anderen Vertretern aus dem Industriegebiet mit den Berliner Regierungsstellen in der Lebensmittelfrage geführten Verhandlungen ab, deutete er, dass Holland jede Lebensmittelauflage nach Deutschland ablehne, solange in irgendeinem Gebiet die Räterepublik besteht. Der holländische Gesandte habe erklärt, man verstehe darunter jedes außerhalb der Verfassung stehende, eine Gewalt ausübende Organ, möge es sich allianzisch oder sonstwie nennen. Die französische Kohlenkommission sei von Essen nach Frankreich abgereist, um ihrer Regierung über die Zustände im Industriegebiet zu berichten. Der Verband forderte sofortige Entwaffnung der Arbeiter. Seine in Deutschland weilenden Vertreter seien außerhalb ungehalten über die ungeheuren Mengen Waffen, die sich in den Händen der Arbeiter befinden. Sie hätten blutig erklärt: "Wir rücken in Westfalen ein, wenn dort nicht sofort Ordnung geschafft wird." Aus den Mitteilungen des Reichskanzlers sei zu entnehmen, dass er nicht gewillt sei, den Niederrhein und Westfalen von Engländern und Franzosen besetzen zu lassen, ohne vorher zu versuchen, mit befehlshabender Macht die Ordnung wiederherzustellen. Oberbürgermeister Guno befürchtet auch mit Minister Bell und anderen Ministern die furchtbare Voraussetzung, die Entwicklung der zurzeit siegestrunkenen Arbeitermännen sei kaum durchführbar, ohne dass ein schrecklicher Bürgerkrieg entfacht werde. Es werde erneut eine neue Sicherheitspolizei von Arbeitern und Beamten aufzustellen. Oberbürgermeister Guno bemerkte weiter auf eine Anfrage: Württembergische Truppen seien bereit, zum Schutz der Verfassung in Westfalen einzumarschieren. Am demokratischen Württemberg sei man eben über die heiklen Anstände in Westfalen. Auch in sonst noch befindenden Kreisen herrsche die Auffassung, dass die Engländer die Vorläufer schwach beobachteten und sofort einschreiten würden, wenn die Räterepublik ausbreite. Es werde über etwasahnliches sich freuen sollte. Oberbürgermeister Guno verhandelte auch mit dem Aktionsausschuss. Die dort vorhandene Auffassung lässt wenig Hoffnung, doch sich die Verhältnisse noch friedlich ändern könnten. Man wolle, so wurde dort erklärt, keine Unterwerfung unter Ostfalen akzeptieren. Die Note Armee in einer Stärke von 120.000 Mann (?) rückt zurzeit auf der Rheinlinie gegen Münster vor. Man werde weiterhin Männer zum Kampf gegen die Reaktion aufstellen. (Köln, Rtg.)

Der Reichskanzler an den Hagen Aktionsausschuss.

Berlin, 23. März. Reichskanzler Bauer sandte an den Vorsitzenden des Aktionsausschusses in Hagen i. W. folgendes Telegramm: Die Reichsregierung nimmt mit Dank davon Kenntnis, dass die drei sozialistischen Parteien alle Kräfte zur Verteidigung der Reaktion eingesetzt haben. Dieses Ziel ist in Berlin durch den Zusammenbruch der Kappgruppe auch erreicht worden. Die Entwicklung der Kappgruppe auch ist jedoch nicht zu den reaktionären Offizieren, sondern

Reichsregierung gestellt. Die Entfernung der wirklich reaktionären Offiziere wird erfolgen. Die Truppenbewegungen werden eingestellt. Voraussetzung ist, dass die Ablehnung der Räte- und Diktatur nicht nur versprochen, sondern auch in die Tat umgesetzt wird, dass insbesondere die verlassungsfähigen Organe und Behörden wieder in ihr Recht eingesetzt werden, die Arbeiter die Waffen niedergelegen und zur Arbeit zurückkehren. Die sofortige Durchführung dieser Maßnahmen ist unverzüglich. Andernfalls ist die Reichsregierung außerstande, Maßnahmen mittel von der Entente oder Holland zu erlangen und auch das Einrücken der Entente zu verhindern.

100 000 Mann Truppen für das Ruhrgebiet.

Nach einer Havasmitteilung verhandeln deutsche Offiziere in Paris mit der Entente um die Erlaubnis, 100 000 Mann in das Ruhrgebiet einzumarschieren zu lassen. Die französische Regierung will dem Plan zustimmen.

Schwere Kämpfe an der Nordgrenze des Industriebezirks.

Buer i. W., 23. März. Wie die Buerische Zeitung hört, finden seit Sonntag früh schwere Kämpfe an der Nordgrenze des Industriebezirks statt. Die Meldung, dass in Wesel und im Münsterlande große Truppenverbände zusammengezogen worden sind, scheint sich zu bestätigen. Diese Truppen sollen auch mit zahlreichen Panzerfahrzeugen ausgerüstet sein. Die roten Truppen halten die Linie Haltern-Wesel bis zum Rhein fest. Zwischen Dinslaken und Wesel scheinen besonders heftige Kämpfe sich abzuspielen. In der Nacht zum Montag steigerte sich das Artilleriefeuer zeitweise bis zum Trommelfeuer. Auch nördlich Mellinghausen herrscht großer Kampfgeist.

Von der Lippe wird gemeldet: Die Front zieht sich von Haltern bis Wesel. Allgemeine Marschrichtung der Spartakiden ist Wesel. In den Kämpfen sollen sie zahlreiche Verwundete und Tote gehabt haben. Es geben aus verschiedenen Arbeiterverbänden des Industriebezirks Verstärkungen fortgesetzt zur Front. Seit Sonntag früh sind schwere Kämpfe an der Nordgrenze des Industriebezirks im Gange. Der Zugverkehr nach Haltern ist unterbrochen. Ebenso der Telefonverkehr. Zwischen Dinslaken und Wesel scheinen besonders erbitterte Kämpfe in den letzten Tagen stattgefunden zu haben. Sie begannen in den Sonntagsvormittagsstunden und währten mit unverminderter Heftigkeit bis in die Nacht hinein. Auch während der Nacht zum Montag ruhte das Artilleriefeuer nicht. Der Stromdurchgang ist weiterhin im Münsterland zu vernehmen. Einzelheiten über den Verlauf dieser Kämpfe sind bisher nicht zu erfahren, da der Telefonverkehr nach allen Richtungen unterbunden ist. (A. B.)

Der Vormarsch der Note Armee, deren Stärke auf 120.000 Mann geschätzt wird, dauert in der Richtung auf Münster an.

Das neue Kabinett.

Die Frage, wie das Reichskabinett umzubilden sei, scheint sich ihrer Lösung zu nähern. Nach den heute früh vorliegenden Nachrichten aus Berlin ist zunächst die auffällige Krise, die Vorderung nach Bildung einer so genannten Arbeiterregierung unter vollkommenen Ausbildung der bürgerlichen Parteien überwunden. Die Reichsregierung soll sich auch weiterhin auf die bisherigen Mehrheitsparteien stützen. Reichskanzler Bauer soll bleiben, ebenso wie anderen Minister, die augenscheinlich noch im Amt sind. Reichskanzleramt und Reichswirtschaftsministerium sollen wie bisher wieder mit Zentrumskräften besetzt werden. Das Reichswehrministerium wollen die Sozialdemokraten nicht mehr haben! Wahrscheinlich wird ein demokratischer Politiker den Posten übernehmen. Von einer eigentlichen Umbildung der Regierung kann man also nicht sprechen; es werden nur die augenscheinlich unbesetzten Ministerposten neu besetzt.

In Zentrumskreisen macht sich starker Unwillen darüber bemerkbar, dass die Regierung Bauer den radikalen Forderungen der Gewerkschaften widerstandlos nachgegeben hat. Die "Rheinische Volkszeitung" spricht von einer Expresspolitik, die eine dauernde soziale Unruhe ins Volk trage. Das Blatt nimmt hart Stellung gegen die Haltung der Regierung, die auf der einen Seite jede Verhandlungen mit Kapp ablehnte, auf der anderen Seite aber sofort bereit sei, sich mit den Radikalen auf der linken Seite an einem Tisch zu setzen und zu verhandeln und Auskünfte zu machen. In einem Artikel "Gleiches Recht für alle" wendet sich die "Rheinische Volkszeitung" gegen die Territorialierung des Reiches durch Berlin. Auch aus Süddeutschland kommen Stimmen, die sich gegen die Bedrohung des Reiches durch die Berliner Verhältnisse wenden. Wir haben uns gestern in ähnlicher Stunde getäuscht. Die Aumakung Berlins, dem Reich seine Wünsche aufzutragen, musk gebrochen werden.

Die Lage im Reich.

Kassel, 23. März. Bericht über die Lage im Bereich der Reichswehrtruppe 11: Eisenach: Seit gestern ist eine planmäßige Durchsuchung nach Waffen im Gange. Vorbrückende Patrouillen erhielten aus Teutoburg, Weinheim und Asbach Mischgewebe. — Gotha: In der Stadt herrscht äußerlich Ruhe. Die Aufrührer reuquirierten auf dem Lande mit großer Rücksichtlosigkeit. Ohrdruff dient als Lager zur Organisation von außständischen Verbänden. Die Dienstvollmacht für alle Männer von zwanzig bis fünfzig Jahren ist eingeführt worden. — Erfurt: Die Lage ist unverändert. — Sommerda: Die Aufrührer sollen Verstärkung erhalten haben. — Coburg: Die Note Coburg wurde durch Reichswehrtruppen besetzt. In der Stadt herrscht Ruhe.

Die Kämpfe in und um Halle waren in der Nacht zum Dienstag heftig. Das Militär ist wieder Herr der Stadt. Am Donnerstag wurde am Marktplatz nach beständigen Kämpfen bei Einbruch der Dunkelheit der Hauptmärt der Arbeiter abgeschlossen. Am Montag und in der Nacht zum Dienstag sammelten die Truppen die Glauchauer Vorstadt und des Viertel um den Hettstedter Bahnhof. Die Arbeiter sind aus der Umgebung von Halle abgezogen. Das Wasserwerk ist noch außer Betrieb. Elektrizität und Gaswerk arbeiten wieder. Der Personenverkehr nach Berlin ist wieder aufgenommen worden. Der Straßenbahnverkehr ruht noch. Die Zeitungen können wegen des Buchdruckstreiks noch nicht erscheinen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Berlin.

Die Berliner Stromleitungen, auch die der Unabhängigen, haben für heute (Mittwoch) die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Der Verkehr ist überall wieder aufgenommen worden.

Die vorverangene Nacht und der gestrige Tag sind vollkommen ruhig verlaufen. Kraftwagen mit Reichswehrsoldaten und Sicherheitsbeamten, teilweise mit Scheinwerfern ausgerüstet, kreisten nachts in tiefer Dunkelheit die Straßen ab, doch nirgends kam es zu Auseinandersetzungen. Über die Zahlung der Röhne für die Streikende wurde ein Einigung erzielt. Die Arbeit ruhte gestern noch vielfach in den Transportarbeitergewerbe und in den Dienstberufen. Die Zeitungen erscheinen insgesamt noch nicht. Die Drucker veränderten neuerdings ihre Lohnforderungen mit politischen Wünschen. Sie verlangen in den Zeitungsbetrieben maßgebenden Einfluss nach dieser Richtung. Die Großbanken hielten zur Zeit des Umsturzes ihren Betrieb aufrecht, wenn auch nur in beschränktem Maße. Der Bahn- und Geschäftsbetrieb ist natürlich sehr still. Große Schwierigkeiten haben sich seitdem eingestellt. Ein Fernsprecher nach dem anderen hat wegen Strommangel an arbeiten aufgehört. Gestern wurde auch das Amt Moritzplatz stromlos, sobald jetzt fünf Meter fällt. Einzelheiten über den Verlauf dieser Kämpfe sind bisher nicht zu erfahren, da der Telefonverkehr nach allen Richtungen unterbunden ist. (A. B.)

Die Verfolgung der Kapp-Männer.

Berlin, 23. März (Amtlich). Die sofort nach dem Reichswehrkampf wegen Hochverrats aufgenommene Ermittlung ergab, dass die Hauptäter anscheinend unmittelbar nach dem Schlosszug ihrer Unternehmung flüchtig geblieben sind. Haftbefehle und Steckbriefe sind gegen folgende Personen erlassen worden: Generalstabschef Kapp, Regierungspräsident a. D. v. Dadow, Major a. D. Pabst, Oberst a. D. Bauer, Arzt Martin Schiele-Naumburg und früherer Rechtsanwalt Bredereck.

Die beim Reichsgericht schwedende Untersuchung wegen des Hochverratsunternehmens nimmt seinen Fortgang. Reichsgerichtsrat Schlegel wurde zum Untersuchungsrichter des Reichsgerichts ernannt. Unter den Personen, auf welche die Voruntersuchung anzuwenden ausgedehnt worden ist, befindet sich der ehemalige Unterstaatssekretär v. Rottenbauer und Geheimer Regierungsrat Döns. Die Verhölnahme des Vermögens der Angeklagten ist im Gange.

Der Aufenthalt des Kronprinzen.

Amsterdam, 23. März. Der "Telegraaf" meldet aus dem Hause: Der morgen erscheinende "Staatscourant" wird eine königliche Botschaft verbreiten, in der dem vorwältigen Kronprinzen die Insel Wieringen als Aufenthaltsort in den Niederlanden zugewiesen wird.

Eisenbahnerstreik in Spanien.

Madrid, 23. März. Der Eisenbahnerstreik in ganz Spanien hat bereits in der Nacht zu heute begonnen. Der spanische Ministerrat beschreibt sich über die Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Streiks.

Kriegsgefahr zwischen Peru und Bolivien.

Amsterdam, 23. März. Wie drastisch aus Buenos Aires gemeldet wird, droht Krieg zwischen Peru und Bolivien.

Politik und Geschäft.

Es ist ein alter Aberg der sozialdemokratischen Presse, daß sie mit der Verbreitung und dem Aufraten umfangreicher sozialistischer Blätter nicht konkurrieren kann. Der zahlungsähnliche Aserent ist eben doch nicht so dummkopf, gerade mit jener Presse Geschäfte zu machen, die jeden Unternehmer und selbständigen Geschäftsmann als Sozialisten und Lumpen bezeichnet. Dieser alte Aberg drückt von Zeit zu Zeit nach außen. So auch dieser Tage wieder. Die sozialdemokratische Volksprese hält über das Verhalten der Wiesbadener Blätter in den Tagen der Kappregierung einige gemütliche Beiträge an. Und am Schlus ihrer in der altgewohnten Tonart gehaltenen Erzählung kommt das sozialdemokratische Blatt mit dem bittenden Rat, den nichtsozialistischen Blättern keine Aserate mehr zu geben und sie überhaupt nicht mehr zu halten. Politik und Geschäft in schöner Mistkunst. Obendrein noch der fröhliche Wunsch, die Soldatschreiber der bürgerlichen Blätter mögen verhungern. So der aufrichtige Wunsch eines ironischen Heraus, das in keiner Anbrückt tödlich für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit schlägt. Doch siebenmal fällt der Gerechte um wieviel nur. Sie hat auch dieses edle Herz sicher ohnmächtig wie ein Esel seine Ideale dem schnellen Geschäft geopfert und hat sie gewissermaßen unter eine Verbeschicht für Aseranten und Abonnenten gelegt. Politik und Geschäft und obendrein noch Gemüts. Guter Propaganda, aus der solch edle Handlungsweise spricht, kann der Erbola nicht ausbleiben.

Doch das nur nebenbei und zum voraus. Natürlich sind auch die "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" mit einigen liebendwürdigen Ausmerksamkeiten bedacht worden. Der gute Mann in der Redaktion des sozialistischen Blattes meint, die "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" hätten sich in den Tagen der Kappregierung etwas schwierig verhalten; sie hätten sich den Aserkreis nicht verderben wollen, aber sie hätten die Klasse von Kapp und Büttow gebräut. Die "Neuesten Nachrichten" würden das deutsch-nationalistische Blatt mit dem bittenden Rat, den nichtsozialistischen Blättern keine Aserate mehr zu geben und sie überhaupt nicht mehr zu halten. Politik und Geschäft in schöner Mistkunst. Obendrein noch der fröhliche Wunsch, die Soldatschreiber der bürgerlichen Blätter mögen verhungern. So der aufrichtige Wunsch eines ironischen Heraus, das in keiner Anbrückt tödlich für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit schlägt. Doch siebenmal fällt der Gerechte um wieviel nur. Sie hat auch dieses edle Herz sicher ohnmächtig wie ein Esel seine Ideale dem schnellen Geschäft geopfert und hat sie gewissermaßen unter eine Verbeschicht für Aseranten und Abonnenten gelegt. Politik und Geschäft und obendrein noch Gemüts. Guter Propaganda, aus der solch edle Handlungsweise spricht, kann der Erbola nicht ausbleiben.

der nicht Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist. Wie ist es mit den Kappischen Kläfern, die die "W. N. N." ausrächen? Kapp hat bekanntlich ein sehr umfangreiches Regierungsprogramm von Berlin aus in das Reich telefoniert. Dieses Programm, das etwa 100 Druckseiten umfaßt, erwähnen die "W. N. N." in 10 Zeilen. Und wie ist es mit dem deutsch-nationalen Blatt?

Am Donnerstag und Freitag, an den Tagen unmittelbar vor der Kappregierung haben die "W. N. N." einen Artikel veröffentlicht. In dem einen Artikel wurde in eisigtem Druck erklärt: "Die Frage, ob unser heutiges Regierungsprogramm gut oder schlecht ist, hat mit den Verhältnissen Erbbergs nicht das mindeste zu tun." Der Soz richtet sich klar gegen die Versuche, das revolutionäre System mit dem Erbberger-Programm zu belasten. Am anderen Artikel heißt es, daß "an der Spitze des Reiches nur ein Mann stehen darf, der mit voller Überzeugung für die Republik eintritt." Dieser Soz richtet sich gegen die Kandidatur Hindenburgs als Reichspräsident. Wer in diesen Söhnen deutsch-nationalistisches Blatt steht, ist entweder dummkopf oder böswillig.

Wir haben an den Angriffen des sozialistischen Blattes Stellung genommen, um unsern Freunden zu zeigen, welche Leichtfertigkeit und welche unglaubliche Unfähigkeit in jenen Krisen herrscht, die sich heute annehmen, ein Volk aus dem Zustand tiefer Not allein emporzuführen zu können. Es ist die gleiche Leichtfertigkeit, mit der man dem Volk Versprechungen macht, die sich nie erfüllen können.

Eine herbe Kritik.

Herr Poincaré, der Präsident der französischen Republik, schreibt seit einiger Zeit in der angesehenen politischen Zeitschrift "Revue des deux Mondes" Artikel über die politische Lage. Natürlich schreibt er folgende Zeilen, die ein sehr unliebsames Aufsehen erregten, über die Krise von Konstantinopel: Diese Krise beweise sich bisher lediglich auf Abwegen und Umwegen. Zwischen London und Paris haben sich die unglaublichen Wechselseitige vollzogen. Als Pichon noch Minister des Auswärtigen war, verfaßte er ein Memorandum, welches zwar durch ein internationales Abkommen die Freiheit der Dampfer verlängerte, aber den Sultan in Konstantinopel beließ. Gleichzeitig seiner letzten Reise nach London hat Clemenceau diesen Standpunkt verteidigt. Aber er befand sich in Gegensatz von Lord George, der damals für die Verlängerung des Sultans eintrat. Clemenceau hatte in seinem Verteilen sich verblüfft zu zeigen, den Standpunkt seines kleinen Nivoles akzeptiert, und er ist in London zur Verteilung dieses Vertrages einen seiner schärfsten Gegner auftrat. Herr Berthelot, welcher jetzt für eine Befreiung der Türken aus Europa eingetreten ist. Aber als Clemenceau nach Paris zurückkehrte, sah er die schweren Verwicklungen voraus, welche in Kleinasien ausbrechen und in Verhältnissen zwischen den Verbündeten führen würden, falls der Sultan Konstantinopel verlassen würde. Er ist deshalb mit erneuter Begeisterung für die Ideen Pichons eingetreten und hat daran festgehalten. Inzwischen hatte auch Lord George infolge der Einwendungen seines Ministers und durch die Proteste der Andere seinen Standpunkt geändert und sich zu der ersten Auffassung Clemenceaus bekehrt, die nun dieser galant gezeigt hatte. Aber die Türken haben Augen und Ohren und erkannten bald Kenntnis von diesen Widersprüchen. Das Frankreich sie leichtes Herz auszugeben hatte, entmündigte sie unter den Türken, welche sich mit der Entente verständigt hatten und gah den Nationalisten neuen Aufschwung an. Das und Widerstand...

Über den Obersten Rat schreibt heut Poincaré folgende erhabliche Zeilen: Aus der Friedenskonferenz ist eines schönen Tages der Oberste Rat entstanden, der sich die Aufgabe stelle, das Schicksal der Welt zu regeln. Er umfaßt die größten Staatsmänner von Europa und Amerika, die aber über ihrem Werke die Fühlung mit ihren Parlamenten mit den verschiedenen Neuerungen und mit ihren Wählern verloren. Der Oberste Rat isoliert sich in seinem gigantischen Unternehmen, während sowohl bei den Staaten wie bei den Bevölkerungen eine Unmenge von Lebensfragen zu regeln waren. Daß nahm er die betrübliche

Gewohnheit an, nicht nur die Fragen der elänen Volks zu regeln, sondern auch die kleinen Nationen in einem oft sehr verlebenden Zone zu kommandieren. Als der Oberste Rat den Vertreter Amerikas durch Krankheit verlor, er dennoch unermüdet in seiner Arbeit fort, in dem Glauben, daß er der Arbeit Amerikas entsprechen könnte, und erst die Rate Wilsons vom 14. Februar hat den Herren ins Gedächtnis gerufen, daß ein abwesendes Mitglied nicht vernachlässigt werden darf.

Äußerlich hatte Lord George, der die Verhandlungen über die Orientfragen in die Hände der britischen Regierung leiten wollte, sein großes Unterredungstalent dazu ausgenutzt, den Sirs der Verhandlungen nach London zu verlegen. Und so kam es, daß der Oberste Rat, den man schon tot wußte, unter einem anderen Himmel aufstand...

Unruhen in Island.

Von Rom, 23. März. Nach Bläsermelodien aus Dusin ist es dort neuerdings zu schweren Unruhen gekommen. In der Nähe der Kaserne von Port Royal eignete sich ein Zusammenstoß zwischen dreihundert Soldaten und einer starken Menge, die ihnen gesetzlos war. Es fielen mehrere Schüsse, wobei mehrere Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Eine Braunkohlengrube in Brand.

Eine der größten Braunkohlengruben Deutschlands, die in der Nähe von Halle liegt, steht in Brand. Es liegt Brandstiftung vor. Die Ursache sind noch unbekannt.

Üblicher Ausgang eines Streites. In Saarbrücken geriet in einem Hause der Kaufmärtke der französische Hilfsarbeiter Pierre Briegel mit dem deutschen Arbeiter Georg Bartel in Streit, in dessen Verlauf der Franzose den Deutschen durch mehrere Schüsse aus einem Revolver töte. Der Franzose wurde festgenommen und dem deutschen Gericht angeführt.

Ein Heilsgesetzter als Massenmörder. In Dillingenhausen in Westfalen erhob ein Heilsgesetzter namens Käfer im Anschluß an eine politische Versammlung die als Pravatmann anwesenden Gendarmeriebeamte Winkelmann und unmittelbar darauf auf der Straße den Polizeiobmann Erdiach. Dann ging er zu den Sarotischer Trachten, angeblich, um einen Sar zu bekämpfen. In der Werkstatt verlebte er auch Trachte so schwer durch Schüsse, daß auch dieser starb.

Ein Glückwunschtelegramm. Da die Reichspost infolge Überlastung durch Schlechteregramme Glückwunsche auf dem Drahtwege nicht mehr vermittelt, griff ein Frankfurter Mediziner zu folgendem Ausweg, als er einen Kollegen zur Vermählung also drastisch erzählte: "De Glückwunschtelegramm nicht befördert werden, berücksichtige Peileid." Der Drahtgruß fand anstandslos Annahme bei dem verständnisvollen Post und gleiches Verständnis bei dem Empfänger.

Opfer des Aufseuerlehrers. Davas meldet aus Algier, 22. März: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der General Laverine 120 Kilometer von Tin Seinetz aufgefunden worden ist. Der Flugzeugführer Bernard und der Mechaniker Bessin sind am Leben. Der Tod des Generals ist auf ein Verhängnis des Apparates zurückzuführen, der in Trümmer ging. — Über den Tod des Generals Laverine wird folgendes mitgeteilt: Die Armee des Leutnants Pravest, die im Süden von Tin Seinetz patrouillierte, bei den zerstörten Flugapparaten 10 Kilometer südlich von Interbarros aufgefunden. Der General Laverine, der bei der Landung verunreinigt wurde, ist am 5. März gestorben. Der Adjutant Bernard und der Mechaniker Bessin wurden lebend aufgefunden, aber am Ende ihrer Kräfte. Bei der Landung muß General Laverine das Schießfeld und mehrere Ruppen gebrochen haben. Er ist an Erhöhung gestorben, da er keine Nahrung hatte und sehr an keinen Stunden litt. Der Adjutant Bernard und der Mechaniker Bessin marschierten zwei Tage, um Hilfe zu suchen, konnten sich aber nicht orientieren und lebten wieder zu ihrem Apparat zurück, wo sie aufgefunden wurden. Die Gruppe des Leutnants Pravest hat die Leiche des Generals Laverine nach Taman Kastet überführt.

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Erstaufführung: "Die Nachhoffs". Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Dann nach Beilegung des Eisenbahnkriegs nunmehr stadtgefundenen Gespiels von Mitgliedern des Hanauer Stadttheaters haben wir die Bekanntheit mit dem neuen Werk des Dichters der "Ehre" zu danken. Der Punkt für dieses Kennenlernen des letzten Sudermann-Dramas ist kein allzu klar, aber man muß die "Feste feiern wie sie fallen"; also Sudermann entgegennehmen auch in ungewöhnlicher Stunde... "Die Nachhoffs", eine östpreußische Familiendramatik, fanden auf ihrem Wege über verschiedene große Bühnen eine sehr ungleiche Aufnahme: die einen nannten das Stück einen edlen Sudermann, ironisch und trog vielfacher Theatralit dem Leben nachempfunden, andere wieder kritisieren abschließend die "Mode", die jeder lieferen Charakteristik entbehre. "Die Nachhoffs" heißt das Drama nach den beiden Hauptpersonen, Vater und Sohn, Reichs östpreußische Guischeschörer, beide Krasenaturen, mit einer Schwäche für ewig Weibliche. Dieses wird in Gestalt einer Berliner Kabarettähnlichkeit zum tragischen Pol der Handlung. Wedekind's Lulu und Sudermanns verwandelt: Als "Gehilfenswally" bezeichnet sie die Männer und soll die Szene regieren. Der Dichter hat aber mit dieser Krasenkunst und mit ihrem Einfluß auf die Titelshelden dem Publikum wie der Darstellung eine harte Rute zu knüpfen: er läßt den älteren Nachhoff wegen dieser Berliner Krasenweltkunst, die Vater und Sohn befehlt, in den Tod gehen. Nach Erkenntnis der Notwendigkeit, daß einer von Beiden zu viel auf der Welt - denn der junge Nachhoff wollte in seiner Roselei den Vater zu einem Duell wegen des Teufelswelses zwingen!

Leben oder Scheinwelt des Theaters, das ist hier die Frage? Sudermann müßte nicht der erfolgreichste Dramen- schreiber unserer Zeit sein, sollte er nicht die Dinge auf den Kopf, rücksichtslos dem Moloch Theaterwirkung störend. Mit diesem Ausgang ist nichts erreicht, bleibt alles in Schweben; nur der Dichter steht hinter dem grausigen Schlus und erklärt falt: "So ist das Leben". Und die Moral von der Geschichte? "Das Ewig-Weltliche zieht uns herab." in der Gestalt von Exemplaren wie diese Wally... Alles hängt von der Wiederauferstehung Lulu II ab; Margarethe kann nur gelang ein Unwahrscheinliches. Stand sie auf der Bühne, kam erst Sicht und Farbe in die Theatralit der reduzierten Waffengänge zwischen Vater und Sohn. Erst

Lounier bot in der Knappe ihrer Darstellung, die überzeugend ist, der ihrer Reize bewußten Halbwellsprünge hinweg, eine glänzende Leistung; sie war äußerlich ganz "Tierchen", hinter der Pose regte sich das Menschliche erwärmt. Als mädchenhafte Frau des jungen Nachhoff war Thea Böse nicht weniger erfolgreich. Die Szene zwischen den beiden Nivalinen - die ahnungslose Tha lernt die Geschichte ihres Mannes kennen und schätzen - eine der besten von Sudermann überhaupt, geliebt zum Hörspekt des ganzen Abends.

Den älteren Nachhoff spielte Johannes Poetsch, der das Stück in Szene gelegt: Ein Kraft- und Gemäldemensch, wie er im Buche steht, zuweilen ein wenig stark auftragsend, so daß der Kindred ist. Max du Mesnil als der Sohn entspricht äußerlich nicht den Vorausstellungen, gewann aber durchsichtiger nach Maßgabe der sehr undankbaren Ausstattung gerade dieser Rolle. In den übrigen Aufgaben erwiesen sich Alide Ballin, Willi Biondino, Georg W. Bang und Ruth Steinegg - besonders die Erstgenannte als frühere Liebe des alten Nachhoff - als Silber des Ensembles, das hier am Dienstag unter Leitung des Direktors Spannuth-Bodniedt einen Sieg errang. Der Beifall des vollen Hauses erinnerte in seiner Begeisterung an entzündende Friedenszeiten.

2. Hallus-Konzert im Kurhaus. Erstaufführung der fünften Symphonie von Gustav Mahler.

Das neunte Hallus-Konzert im Kurhaus am 21. März brachte die Erstaufführung der fünften Symphonie von Gustav Mahler. Nach den großen Erfolgen, die Mahlers Werke hier errungen haben, war die Erstaufführung seiner fünften Symphonie fühlbarer und einem ganz besonderen Interesse begegnet. Auch diesmal hatte Musikdirektor Schuricht am 19. März in einem sehr eingehenden Vortrag das Werk einer thematischen Analyse unterzogen und die Bühnre mit den ganzen Schönheiten und der Eigenart bekannt gemacht. Außerdem hatte er am 21. März eine öffentliche Hauptprobe veranstaltet, um das Werk durch zweimaliges Hören verständlicher zu machen. — Von dieser Symphonie Mahlers sagt R. Specht: "Es ist die Eröberung des Lebens, in dem ein zum Meister Gewordener auf solcher Quadratur mit straffen Bügeln mitten ins brandende Herz mit der Menschen bricht - einer, der sich und andere zu beherrschten gelernt hat." Das Werk wurde im Frühjahr 1908 vollendet und erlebte im ersten Hallus-Konzert im Kurs in Winter 1908/09 seine Uraufführung. Es besteht aus fünf Sätzen und zerfällt in drei Abteilungen, eine Gliederung,

die sich logisch aus dem thematischen Zusammenhang ergeben, dem ersten und dem zweiten Satz und andeutet zwischen dem vierten und dem fünften besteht. Das auch die erste und die letzte Abteilung durch gemeinsame Themen verbunden sind und so das ganze Werk auf formalen Gestalt abgerundet wird, überrascht bei Mahler nicht, da schon in seinen vorausgegangenen Sinfonien der Fall war. Eine Note ergiebt sich aus den Stimmungsnotizen der drei Abteilungen zwanglos von selbst. Nach Trauer und Schmerz um unerträlichen Verlust erwacht neue Lebenshoffnung; es giebt noch anderes auf der Welt. Der zweite Teil, das Scherzo, stimmt dann das hohe Sieg der freudigen Begeisterung an und das Finale stellt sich mit lebendigen Knochen mittin in das trübe Ringen und Streben des Lebens um das Ideal, das verheißend zuvor erschien und das im Höhepunkt des prächtigen Finalabends strahlendem Glanz sich entfalt. So ist diese Symphonie ein Werk der Lebensbegeisterung. Nicht mehr der verhaltene Bissicht spricht aus dieser Musik zu uns, sondern der fröhliche Unverwinder, der sich mutig durch die Gedanken des Tod und Vernichtung ringt und in der Freude am Schönen und Gestalten lebt. Schlußlicht vergibt. Mahler verzögert in dieser Symphonie auf die menschliche Stärke als Grabesmittel und beugt sich mit einem allerdings starken Orchester.

Freilich ist manches Vier im die Länge wogend und erheblich auf die Dauerleistung treten auch bei diesem Werk in Betracht. Der Komponist selbst stand allen programmatischen Erklärungen seiner Werke gründlich ab, schenkt gegenüber, wie er will, ein Trauermarsch den ehemaligen Sohn eröffnet. Mahler wollte aber nur die Stimmung der Trauer, der Klage und schneidenden Wehs oams abstrakt darstellen, wie das nun einmal im Leben der abstrakten Instrumentalmusik liegt. Da im Konzertprogramm die Themen der einzelnen Sätze für tituliert waren, so brausen sie nicht darauf einzugehen.

Die Aufführung war hinsichtlich der durchsetzenden Ausfassung und der ganz vollendeten Wiederauferstehung jedes Gedankens. Wehr noch als die technische so bewundernswerte Wiedergabe durch Herrn Schuricht und das verhältnisweise schwere Orchester war es wieder das völkige, geistige Durchdringen des Stoffes sowie die Sogaktion, mit der der Dirigent die Mitwirkenden wieder zur Bühne ihrer dichten Pfeile veranlaßte. Auch dieses Werk Mahlers wurde vom Publikum, das den großen Saal und die Galerie bis auf den letzten Platz füllte, mit stürmischer Begeisterung aufgenommen und mit Freude waren Schuricht und sein wackeres Orchester Gegenstand der lebhaftesten und wärmsten Applausen.

Villa

möglichst mit Hirsuno ausgestattet, mit erhöhtem Gewinn, Park und Wirtschaftsgelände bevorzugt, schön gelegen in Wiesbaden ober im Rheinbogen, sofort zu kaufen gesucht, Abholung nach Wunschem. Gell. Angebote unter Z. F. 600 an die Ann.-Ges. G. Geerkens, Hagen i. W. (8235)

Der allergrößte Ankauf!

Zahngebisse

Für Holzbrandstifte per Stück 50.— bis 500.— Mk.

Brillanten, Schmucksachen,

Überbiete jeden Preis.

Ludwig Grosshut, Wagemannstrasse 27, L.

Bitte genau auf Name und Hausnummer zu achten und nicht früher verkaufen zu wollen, bevor Sie mein Angebot gehört haben. (7957)

Haus mit Weinkeller

und Aufzug zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N. 707 a. d. Gelsch. d. Bl. Nikolashstr. 11. (8236)

Miet-Gesuche

Wohnungs-Tarif. Gefügt schöne sonnige 5-7-Zimmer-Wohnung

oder kleinere 1-Zimmer-Wohnung wagen. Schön sonnige 4-Zimmer-Wohnung Niederveldibr. Wiesbaden und kleinere 4-6-Zimmer-Wohnung. Ludwigstr. 11. (8236)

Junges Bräutlein aus Kleinstadt. Beamtensohn, sucht in Sonnenberg in Wiesbaden

möbl. Zimmer

mit. mit Pension. D. 1. unt. N. 706 an die Gelsch. d. Bl. Nikolashstr. 11. (8236)

Offene Stellen

Gesuchte brauchbare Fräulein für Verkauf u. Servieren sofort gefügt. Konditorei Dom. Kirchgasse 48. (8205)

Röck- und Taillenarbeiterinnen

der sofort gefügt. Anna Jäger, Kranhaus 5. (8236)

Unabhängiges Fräul. kann

Puž

gründl. erlernen b. Mr. Anton. Modellin. Johannstr. 7. Eine im Haushalt erfahrene einfache Stütze

zu einer Dame gefügt. Näh. Kleiststrasse 10, 2. r. (8236)

Gutemodellene selbständige Köchin oder Stütze

bei Mr. Herrsch. Danh. gefügt. b. Mr. Anton. Jonas. Schillerplatz 2. 2. (8236)

Eine tüchtige Köchin.

Dienst u. Dienstboten vorhanden. Off. u. N. 701 a. d. Gelsch. d. Bl. Nikolashstr. 11. (8236)

Besseres Kindermädchen

zu einem Kind ver sofort od. indirekt gefügt. Frau Direktor Reinig, Weberstrasse 37. (8236)

Kindermädchen

für nachm. von 2-6 Uhr od. 10-12 Uhr. Wiesbaden 11. (8236)

Besseres

Mädchen

für alle Haushalt in ruhigem. Haushalt bei guter Be-handlung und hohem Lohn ver sofort od. später gefügt. Frau Dr. Reinig, Weberstrasse 37. (8236)

Ordentl. Mädchen

per 1. April oder später sucht. Frau Dr. Reinig, Weberstrasse 37. (8236)

Alleinmädchen

richtiges, hochkundiges, in ruhigem. Haushalt, 3. Etw., sofort od. 1. 4. gefügt. Wiesbaden 11. (8236)

Frischmelkende Ziege

mit Mutterlamm zu verkaufen. Biebrich-Dobheim. (8236)

Kauf-Gesuche

Kanin- Reh- Fuchs- Hirs- Ziegen- Dicke- Selle und Häute

kaust

Fellhandlung Horn,

Schwab. Str. 38, Hof links.

Kaufe Glaschen

Steinküsse und Strohküsse. Papier, Zumbo, Reale und deraleinen zu höchsten Preisen. Adler. Westrichstrasse 21. Telefon 2880. (8236)

Kontrollkasse

National ist. zu kaufen. gef. Off. erb. u. J. K. 6899 a. d. Gelsch. d. Bl. Nikolashstr. 11. (8236)

Kaufe Altmaterial

Zumbo. gestrich. Woll-Zumbo. Papier zum Einkommen und Zeitungen. Metall u. Holzstör. A. Bauer. Helenestr. 18. Tel. 1892. (8236)

Biono od. Flügel

zu kaufen gefügt. Offizier an S. Gelsch. Berlin. 8. Tel. 2062. (8236)

Gutes Piano

zu mieten gefügt. Offizier. mit Preisliste. an Clara Gering. Wiesbaden. Dohheim. Str. 109. (8236)

Sportwagen

zu kaufen. gef. Off. u. N. 708 a. d. Gelsch. d. Bl. Nikolashstr. 11. (8236)

Herrenuhr

aus Privatband. 5. Stiebhofer. Preis zu kaufen gefügt. Angebote unter N. 709 an die Gelsch. d. Bl. Nikolashstr. 11. (8236)

Tapeten

zu mieten gefügt. Gelsch. d. Bl. Nikolashstr. 11. (8236)

Unterricht

Herrn. u. Clara Bein

Kirchgasse 22 an der Luisenstrasse. (8236)

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer. Getrennte Damen-Abteilungen. (8236)

Ebenso

Nachm.- und Abend-Sonderkurse

für alle Arten Buchführung. Bilanz-Abschlüsse, Kaufmann. Rechnen, Konto-Korrente, Stenographie, Maschinen-Schreiben, Schönschreiben etc.

Herrn. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223. (8236)

Institut Worbs.

Priv.-Schule u. H. Bl. 1. Knaben. Unterr. d. Gymn. u. Realant. Bork. Anfalt auf alle Schulen u. Höh. Schule. Auf. v. 7. 9. an. Mädch. wird. v. v. o. 1. Gr. vorb. Frau. Schraut. a. f. Ausländer. Mr. u. i. a. Bl. b. ob. Bl. einfach. Südt. Priv.-Int. a. f. Damen. Berufsbild. Unterricht. Leiter: Eduard Worbs. (8236)

Tanz-Unterricht

erteilt zu jeder gew. Zeit. B. Kappeler u. Frau. Mr. Schwalbacher Strasse 10. (8236)

Geldmarkt

Geld i. j. Höhe. Rab. Effekt. usw. 1. reelle. Birne. Antr. u. ents. A. Andreas. Dorotheenstrasse 9. 2. 3. 10-12-0. (8236)

Tiermarkt

9-10j. Fuchswallach

prima für Bandwirtschaft und ein starkes trächtiges Mutter. Schwellen sind preiswert zu verkaufen. "Restaurant zum Zappel" am Bahnhof Dohheim. (8236)

Frischmelkende Ziege mit Mutterlamm zu verkaufen. Biebrich-Dobheim. (8236)

2 Konf. Ölze. u. Rosen zu Bl. Dohheimstr. 58. v. r. (8236)

Ein gutgedientes, hochstein et-
scherliches

Zigarrengehäuse

in großer Zahl zum 1. 4. 20 zu verkaufen. Off. u. H. 582 a. d. Gelsch. (8236)

zu verkaufen: Gut erhalten. Strichmühle N. E. X. bei Mr. Heinze. Schiekein a. Bl. Gartenstrasse 15. (8236)

Goldene Hrn.-Doppelherzleiste. Bl. Stößel u. Gab. Rosenthaler. 2. Hälfte d. Dr. G. Schleiferstrasse 25. 1. 1. (8236)

Graumopion mit Platten. Gringamühle billige zu verkaufen. Wülfersstrasse 22. 2. r. (8236)

Verschiedenes

Buchhaltung

Beitragen. Neueinrichten. Bilanz - Revision. Ständige Kontrolle übernimmt

A. Donecker, Herderstr. 11. (8236)

holländ. Gouda-Käse

feinste Qualität

= Eier =

zum Sieden u. Röhren empfiehlt

P. Lehr, 4 Ellenbogengasse 4. 13 Moritzstrasse 13. (8236)

Tapeten

zu mächtig. Kreisen Wagner. Rheinstraße 79. kein Laden.

Vor der Steuer

rein überleichte

Zigarren

solange Vorrat reicht

10 Stück Mk. 10.00

Bürorenspialstößli

Joseph Witte

zur Schierleiner Strasse 1a. Ecke Abelheidstrasse. (8236)

Pianos

Harmoniums

dauernd an Wiederverkäufer abzugeben. Man verlangt Offerte

Ansch. u. W. 647 an die Gelsch. (8236)

Frauen

Bedenke.

dab man klug vermeidet.

worunter Schuh und

Leder leidet.

Hingegen wählt man

mit viel Nutzen

Erdel, um seine Schuh

zu putzen!

Alleinmädchen

schwarz / gelb / braun / rot.

Alleinhersteller: Werner & Metz.

Kaufe zu höchsten Preisen

Brillanten

Uhren

Schmuck

aller Art.

Juwelier Singer

Langasse 4 — Wiesbaden.

Telefon 4656.

Ankauf!

Brennstifte, Zahnstifte, Schmucksachen aller Art, Uhren, Bestecke usw. zum höchsten Tagespreise.

Julius Rosenfeld

Tel. 3964. Wagemannstr. 15. Gegr. 1898.

4 hochherrschende neue Schlafzimmer

hell. mit Spiegelkranz. Wandschrank mit Schieb. 2 Nachtt. 2 eleg. Küchen. 2 eleg. Mode-Betten, mehrere neue Betten. Wandschranken. Nachtt. Tische. Kleiderkabinett. Küchen. 2 Nachtt. 2 eleg. Mode-Betten, mehrere neue Betten. Wandschranken. Nachtt. Tische. Kleiderkabinett. Küchen. 2 Nachtt. 2 eleg. Mode-Betten, mehrere neue Betten. Wandschranken. Nachtt. Tische. Kleiderkabinett. Küchen. 2 Nachtt. 2 eleg. Mode-Betten, mehrere neue Betten. Wandschranken. Nachtt. Tische. Kleiderkabinett

MONOPOL

Tel. 140 Moderne Lichtspiele. Tel. 140
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung!

Die Bettelgräfin

Der Roman eines stolzen Mädchens in 4 Akten.
In der Hauptrolle: **Mia May.**

Lolo's Vater

Volksstück in 3 Akten mit **Conrad Dreher.**
Spielzeit von 4-10 Uhr.

KINEPHON

Tel. 140. Vornehme Lichtspiele. Tel. 140.
Taunusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung!

„Spitzen“

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von
Paul Lindau.

Ossi Oswalda

in dem entzückenden Lustspiel

„Hundemamachen“

Spielzeit von 4-10 Uhr.

ODEON

Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Stella Harf, Ernst Reicher, Michael Bohnen
in dem grandiosen Meisterwerk:

Das Buch Esther

Schauspiel in 6 Akten.

Killemann hat n'en Klaps

urgelungene Posse in 3 Akten.

Spielzeit von 3-10 Uhr. [8288]

Nebergasse 37

Simplicissimus**SPIEL-FOLGE:**

Am Flügel:
Rudolf Stahl

Sadja Bogadoff
Tänzerin

Rudolf Görisch
Chansonger

Schmidt-Esto u. Una Maria:
Nirvana
Traumland, Rätsel der Seele

GIHRÖR?

humoristischer Zauberkünstler und
Original Zahlentechniker

Ching- li- Fu, Tschü- May

Die geheimnisvollen Chinesen

Splendid & Partner

Direktion:
M. a H. Reintjes
Telefon 1028

Waldemar Keitel
Conferencier und Humorist

2 Emmery's

Musikal-Akt

Carla Sydow

klassische Tänzerin

**Tom Boston and
Ralph Xander**

Cow-Boy-Neger
Step-Tänzer
Original-Neger-Tanz

Geschäfts-Übernahme!

Allen verehrten Freunden, Nachbarn und
Kundschaft des Herrn **Karl Dajer**, Bäckermeister,
zur gefälligen Kenntnis, dass ich das
Haus und

Bäckerei

käuflich erworben habe und ab 1. April übernehme.
Ich bitte mich in meinem Unternehmen zu unterstüzen und auch beim bevorstehenden jetzigen
Kartenwechsel zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

Karl Dajer

Franz Müller,
Bäckermeister,

Kleiststrasse 15.

[8343]

Nach Südamerika

mit dem Königl. Holländ. Lloyd.

Kabinen-Reservierung durch General-Agentur

BORN & SCHOTTENFELS

— Hotel Nassauer Hof — Telefon 680 —
Gepäck-Versicherung. 15'57] Gepäck-Transport.

Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner

Flack, gegenüber Real-Gymnasium.

Telefon 447.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.

Paulinen-Schlösschen. Donnerstag, 25. März, 7 Uhr abends. Paulinen-Schlösschen.

Einführung und musikalische Erläuterung **Richard Wagner's**

„PARSIFAL“

VORTRAG: Oberregisseur Eduard Mebus.

GESANG: Lilly Haas, Alexander Nosalewicz, Christian Streib.

MUSIK. LEITUNG: Prof. Osk. Brückner.

MUSIK. AUSFÖHRUNG: Mitglieder des Landestheater-Orchesters.

PROGRAMM: u. a.: 1. Vorspiel, 2. Karfreitagszauber, 3. Schussmusik.

Eintrittspreise: 8, 6, 5, 4 Mk. — Vorverkauf: Born und Schottenfels, Theaterbüro

Engel, Wilhelmstrasse, Stöppler, Rheinstrasse.

[8911]

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.**Einladung zur****Mitglieder-Versammlung**

Donnerstag, den 25. März 1920, abends 8 Uhr.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht aus Aussprache über die vom Magistrat vorgeschlagene Erhöhung
der Kanalbenutzungsgebühr und Regelung der Kehrichtabfuhrgebühr.

Bei der Wichtigkeit der Vorlagen wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

[8349]

Hohen Preis

für Lumpen, Wollgestr., Neutuchabfälle, Flaschen, Knochen,
altes Eisen, Papier zum Einstampfen, Felle zahlt stets

Gauer & Hies

Werderstrasse 3.

Telefon 4551.

Bestellungen werden prompt abgeholt.

[8299]

**Das
Originellste**

So hat Wiesbaden
noch nie gelacht !!



Auftreten gegen 9 Uhr:

Der urkomische Schwanz:

„Elliot“.

Der Meister-Ringkämpfer! — Das Wunder
menschlicher Kraft! — Original-Kraftakt!

Billetvorverkauf bei **CASSEL**, Kirchgasse 54.

„So sind die Brüder“.

In 2 Akten von V. Genike.

Sei dir nun mehr unter
Nr. 2820

telefonisch angekündigt.
P. Bünning,
Rechtsanwalt
Wiesbaden, Neugasse 5, 1. [8348]

TRAURINGE

moderne Kugelform, in 8, 14, 18 und 22 Karat.
in grosser Auswahl.

Juwelier **SINGER** Wiesbaden - Langgasse 4

APOLLO WIESBADEN

Schwalbacher Str. 51 :: Fernruf 829.

RASTEL

d. Volkskomiker d. Olympia v. Paris

GÜBERS

akrob. Tänze

ONRE MARGA u. FRITZ

Radfahr-Künstler

3 Thomas

Orig. Exzentriker

Alice Pitrot

Trapez-Künstlerin

Tischbestellung Fernruf 829.

Nassauisches Landestheater.

Mittwoch, 24. März, abends 8.30 Uhr (22. Vorst.) Abonnement 8.

Der verwandelte Komödiant.

Ein Sohn aus dem deutschen Rosolo in einem Aufzug von Stefan Zweig.

Hierof: Zum ersten Male: Die nachträglichen Söhne.

Seliger Tragödie in einem Akt von Paul Schärmer.

Hierof: Zum ersten Male: Der Kammerlänger.

Drei Szenen in 1 Akt von Franz Wehrlin.

Spielspiel: Donnerstag, 8.30 Uhr: Frau. Vorst. 2. Mann (Der

Schwieg. Zug. Ab. — Freitag, 8.30 Uhr: Wallenstein Leder. Die Füccas

Iomini. Ab. 2. — Samstag, 8.30 Uhr: Der und Zimmermann. Ab. 6.

Sonntag, 4 Uhr: Parfisi. Zug. Ab. — Montag, 8.30 Uhr: Wallenstein

Ab. 2. Ab. 2. — Dienstag, 4 Uhr: Parfisi. Zug. Ab.

Refidens-Theater.

Mittwoch, den 24. März 1920. Abends 7 Uhr.

Die Frau im Hermelin.

Operette in 3 Akten von Rudolph Schäfer und Ernst Weiß, Musik von

Jean Gillet.

In den Hauptrollen sind bekräftigt: die Damen Wilma Marbach, Emma

Gelhaar; die Herren Eduard Völz, Cäsar Bunge, Carl Schatz-Hardt, Kurt

Götzendorf, Hermann Barndorff, Josef Wiltz.

Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag: Wiener Blut. — Freitag: Die läufige Witwe. — Samstag:

Die Frau im Hermelin. — Sonntag, nachm.: Die Dörfelprinzessin. Abends:

Die Puppe.

WEINKLAUSE

NONNENHOF G. m. b. H. WIESBADEN

Kirchgasse 15 Fernruf 6072 u. 485

Künstlerische Leitung: Direktor Arno Blum. Am Flügel:

Komponist Toni Flus. — Conferencier: Hugo Eknitz.

Täglich abends 7 Uhr:

Die grosse März-Sensation!

Tanz-Attraktion

Arco und Esmanoff

Die Unerreichten in ihrer Art

René?**E. Scharf**

Der geniale Musiker

Wiesbad. Liebling Eine Tucher. Vortrags-Künstlerin

Alice Wagner, die beliebte Hof-Opernsängerin ehem. M. d. W. H. O.

Geschw. Angel, Tanz-Duet

Geo. Mattesen, der bekannte lyrische Tenor

Hugo Eknitz. Prolongiert. Der beliebte Humorist

Szenen aus der Operette „DIE FLEDERMAUS“

Mitwirkende: Alice Wagner, Hugo Eknitz, Gg. Mattesen

Tee-Konzert.

Tischbestell. für die Weinklause unter Fernruf 6072.

Café Nonnenhof**Künstler-Konzerte**

des Philharmonischen Orchesters

Leitung: Direktor ARNO BLUM. 18093

Absahrts- und Ankunftszeiten der Eisenbahnzüge in Wiesbaden.

Gültig ab 18. Februar.

Die Seiten von 22 abends bis 23 Uhr sind durch Unterbrechung der Minutenstunden bezeichnet.

D = Durchgehender Schnellzug. W = Werktag. F = Sonntag.

Erläuterungen Wiesbaden

Wiesbaden